



“Der neue Plan für ländliche Entwicklung (PDR): Weichen für eine bäuerliche, zukunftsfähige und nachhaltige Landwirtschaft in Luxemburg stellen!”

Stellungnahme des Mouvement Ecologique in Zusammenhang mit der Reform der EU-Agrarreform (GAP). (Diese Stellungnahme erfolgt auf den uns *derzeit vorliegenden* Informationen zum neuen PDR.)

Unsere Organisation ist der Überzeugung, dass dem Finanzrahmen, der von EU-Seite bzw. vom nationalen Budget erbracht wird, eine überaus wichtige Rolle zukommt

- einerseits im Sinne einer Konsolidierung bzw. Stärkung besonders von **mittelständischen landwirtschaftlichen Betrieben** sowie der Herstellung von Qualitätsprodukten und
- andererseits zur Erfüllung von **Verpflichtungen der öffentlichen Hand** (auch aufgrund von EU-Vorgaben), u.a. in den Bereichen der ländlichen Entwicklung an sich, der Erhaltung und Wiederherstellung der Biodiversität und des Trinkwasserschutzes.

Diese **doppelte Zielsetzung bedarf klaren Zielsetzungen und einer Festlegung finanzieller Prioritäten, die sowohl die Interessen des landwirtschaftlichen Sektors wie auch des Allgemeinwohles berücksichtigen**. Dazu bedarf es - wie es die EU auch vorschreibt - eines **transparent strukturierten Diskussionsprozesses zwischen allen Akteuren** auf der Grundlage von nachvollziehbaren Fakten.

Eine **kritische Analyse in Bezug auf den vorhergehenden Plan für ländliche Entwicklung** in Luxemburg zeigt unserer Einschätzung nach auf, dass

- ungenügende Förderkriterien in Verknüpfung mit Prioritäten bzw. Anreizen festgelegt wurden (cf. Analyse des Europäischen Rechnungshofes);
- ein - im Vergleich zu Nachbarregionen - deutlich höherer Prozentsatz der zur Verfügung stehenden Gelder für Investitionen in Gebäude und Maschinen zum Tragen kam;
- eine Fokussierung der Fördermittel auf große Betriebe stattfand;
- die Orientierung der sog. Ausgleichzulage (93 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche sind als benachteiligtes Gebiet in Luxemburg eingestuft...) z.T. falsche Akzente setzte;
- die sog. Landschaftsprämie (die ca 96% der Betriebe zuteil wurde) zwar mit positiven Effekten für Wasser- und Bodenschutz verbunden war, jedoch mit nur geringen Effekten für die biologische Vielfalt;

- das Gleichgewicht zwischen Modernisierungs-Maßnahmen und Entwicklung des ländlichen Raumes nicht gegeben war;
- die biologische Landwirtschaft in Luxemburg - im Vergleich zu Nachbarregionen - noch immer ein Schattendasein fristet.

Auch aufgrund der nachweislich z.T. schlechten Wasserqualität, dem wissenschaftlich belegten Arten- bzw. Biodiversitätsverlust (als deren Hauptverursacher - laut Bericht des "Observatoire de l'environnement naturel" - die Landwirtschaft gilt) sowie der Nachfrage der Konsumenten nach einer verstärkten regionalen und tiergerechten Lebensmittelversorgung, schlägt der Mouvement Ecologique eine Reihe von **konkreten Anpassungen und Ergänzungen am derzeitigen PDR-Entwurf** vor:

1. Die Schaffung **integrierter Beratungsangebote** "aus einer Hand" für landwirtschaftliche Betriebe (z.B. in Anlehnung an den "plan d'action agro-environnemental en Wallonie");
2. Eine **verstärkte Investition in Menschen und Dienstleistungen, Investitionshilfen auch für kleinere und mittlere Betriebe** sowie Nebenerwerbsbetrieben (mit Minimierung von Mitnahmeeffekten), die **Festlegung klarer und nachvollziehbarer Förderkriterien** in Zusammenhang auch mit Umweltauflagen, Energieeffizienz u.a.m.
3. Die bewusste **Förderung von arbeitsintensiven Produktionsformen** (Schaffung von "green jobs"), von **Verarbeitungs- und Vermarktungsinfrastrukturen für regionale Produkte** besonders im Bereich der biologischen Landwirtschaft;
4. **Eine aus Natur- und Wasserschutzsicht zielführende Einführung der EU-Vorgaben in Sachen "Greening"** mit einem Dünge- und Pestizidverbot für alle ökologischen Vorrangflächen sowie einem generellen Umbruchverbot von naturschutzrelevantem Gründland. Die Landschaftsprämie sollte einen Mindestanteil von 5% natürlicher Elemente auf der Betriebsfläche voraussetzen, davon mind. 2% Strukturelemente. Betriebe, die darüber hinaus Anstrengungen unternehmen, sollten eine zusätzliche Förderung erhalten.
5. **Agrarumweltmaßnahmen** sollten sich an den **Zielen des nationalen Naturschutzplanes bzw. der Wasserwirtschaft orientieren**, was eine verstärkte Absprache zwischen Landwirtschafts- und Umweltministerium voraussetzt. Die Finanzierung der Bewirtschaftungspläne für Natura-2000 Gebiete sollte im Rahmem des PDR erfolgen.
6. **Mehr Mittel müssen in den biologischen Landbau** investiert werden, u.a. was die Prämien im Acker- und Grünlandbereich anbelangt. Der Attraktivitätsverlust, welcher derzeit für den biologischen Landbau aufgrund der Kumulierung von Agrar-Umweltmaßnahmen festgestellt wird, muss unterbunden werden. Eine Reihe konkreter Maßnahmen sollten dazu beitragen das **Entwicklungsziel von 10% der Fläche für biologischen Landbau bis 2020** zu erreichen.

7. Die **Ausgleichszulage** sollte **sozial gerecht verteilt** werden und auf betriebswirtschaftlich tatsächlich beschränkte Gebiete begrenzt werden bzw. eine **Umverteilung in konkrete Agrarumweltmaßnahmen bzw. die Bewirtschaftung von Natura 2000- Gebieten** erfolgen.
8. **Ressourceneffizienz, Klimaschutz und –anpassung** (z.B. Einführung des Güllebonus, extensive Bewirtschaftung von Grünland, Entwicklung einer nationalen Eiweiss-Strategie und Förderung des Anbaus bzw. der Verwertung von Leguminosen) sollten im Rahmen des PDR verstärkt angesprochen werden.

Das Erreichen der oben angeführten doppelten Zielsetzung des PDR setzt **gewisse Umschichtungen in den Finanzprioritäten** voraus, dies **im Respekt der EU-Vorgaben** so u.a. eine

- (optimalerweise) Umverteilung von 15% (jedoch mind. 10%) aus der sog. 1. Finanzierungssäule (Direktzahlungen) in die 2. Säule (ländliche Entwicklung);
- Deckelung der Investitionsförderung auf 25% des PDR-Haushaltes;
- Beschränkung der Ausgleichszulage auf Dauergrünland sowie
- Bindung von 15% der Ausgleichszulage an Agrar-Umweltmaßnahmen.

Unsere Organisation hofft, dass diese konstruktiven Vorschläge Eingang finden in die von der EU vorgeschriebene Beteiligung aller Akteure an der Erstellung des PDR. Wir wären Ihnen sehr verbunden, wenn wir mit Ihnen unsere Vorschläge zeitnah im Detail diskutieren könnten.